

Autor Schmidt, Jürgen W.

Titel **Rezension zu**

**Daniel Robert KRAMER:  
Verdeckte militärische Operationen der USA.  
Informelle Netzwerke, Paramilitärs und delegierte Kriegführung in  
den Drogenökonomien Laos, Nicaragua, Kolumbien u. Afghanistan  
Verlag Dr. Köster Berlin 2011, 275 S.**

Ort, Datum/Jahr Berlin, November 2013

GKND-Dok.nr. RZ-2013-11-01

In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zur Gegenwart haben amerikanische Geheimdienste, namentlich die CIA, weltweit verdeckte militärische Operationen durchgeführt. Diese Operationen lagen stets im politischen Interesse der USA und vor allem ihrer Präsidenten. Verdeckt wurden die Kriege geführt, weil hier nach dem Prinzip „Der Zweck heiligt die Mittel“ mit schmutzigen Tricks und übelbeleumundeten (Mit)akteuren die erwünschten Ziele erreicht werden sollten. Einerseits wurden militärische Kampfhandlungen unter „falscher Flagge“ geführt, und andererseits die gerade in den USA sehr rigiden Finanzierungsregeln und die Finanzaufsicht seitens des Parlamentes umgangen. Die vor- bzw. nachgeschobenen juristischen Begründungen erinnerten stets an peinliches Winkeladvokaten-tum.

Der auf das Thema spezialisierte Politikwissenschaftler Daniel R. Kramer präsentiert in seinem Buch den geheimen Krieg der USA in Laos parallel zum Vietnamkrieg, den „Contrakrieg“ in Nicaragua, den „schmutzigen Krieg“ in Kolumbien und den gegenwärtig noch laufenden „Krieg gegen den Terror“ in Afghanistan. Knapp und präzise werden Ursachen und Vorgeschichte, handelnde einheimische Hilfskräfte und amerikanische Akteure, die jeweiligen Operationen, Opfer und die letztlichen Erfolge bzw. Misserfolge jener verdeckten militärischen Operationen beschrieben.

Bei solchen Operationen kommen neben amerikanischen Militärs, hauptamtlichen Geheimdienstlern und Angehörigen von Spezialeinheiten sowie einheimischen Hilfskräften zunehmend internationale „Contractors“ (ehemalige Angehörige von Geheimdiensten, Spezialeinheiten, Polizisten, Militärs) zum Einsatz, deren nationale und ethnische Herkunft stark differieren kann und welche neben ideologischen Gründen vor allem die Liebe zu den gezahlten hohen Einsatzprämien vereint. Das hierbei entstehende Söldnertum ist eine ganz prägnante aktuelle Erscheinung und führte zu Sumpfb Blüten wie dem in Afghanistan schließlich verhafteten Amerikaner Jonathan K. Idema, der in Eigenregie seinen gewalttätigen Krieg gegen den Terror führte und den man fälschlich lange Zeit für einen amerikanischen, im staatlichen Auftrag handelnden Paramilitär hielt (S. 209-212).

Eine Gesetzmäßigkeit scheint alle verdeckten amerikanischen Operationen zu begleiten: Ganz gleich ob man den Kommunismus oder den Terror bekämpfte, es kam auf allen geschilderten Kampffeldern zu einem jähen Aufblühen der Drogenindustrie. Seine Folgen haben gerade die USA jeweils brutal zu spüren bekommen, was Kramer an dem Aufkommen neuer Massendrogen und sinkender Drogenpreise in den USA infolge des gesteigerten Drogenanbaus nachweist.

Obwohl Daniel Kramer in seinem Buch erkennen lässt, dass die jeweiligen Gegner der USA keinesfalls Menschenfreunde sind und ihre Bekämpfung sehr wohl verdienen, sieht er gleichwohl erheblichen Anlass zur Kritik. Wer wie die USA schmutzige Mittel im Dienst einer gerechten Sache anwendet, dem wird auf Dauer eben nicht mehr geglaubt, ein Apostel der Menschenrechte und Demokratie zu sein. Außerdem verlieren amerikanische Institutionen inklusive des Präsidenten und der Geheimdienste sehr an Glaubwürdigkeit, wenn sie sich übler Winkeladvokatentricks zur Vertuschung eigener Aktivitäten bedienen und die parlamentarischen Gremien fortwährend hintergehen.

Insgesamt ein sehr konzises, faktengesättigtes Buch mit nachvollziehbaren Schlussfolgerungen.